

Lkw mit defekten Bremsen

Autobahnpolizei zog bei Feucht zwei Laster aus dem Verkehr

FEUCHT – Beamte der Verkehrspolizeiinspektion Feucht kontrollierten mehrere Schwerlastfahrzeuge und überprüften diese auf Verkehrssicherheit. Bei zwei Sattelzügen wurden erhebliche Mängel festgestellt, die zur Mängelbeseitigung in Fachwerkstätten aus dem Verkehr gezogen wurden.

Bei einem Sattelzug mit polnischer Zulassung waren am Sattelanhänger drei Bremsscheiben mehrmals durchgerissen, die Bremszangenlagerung extrem stark ausgeschlagen und Felgenauflagen an der Nabe verschlissen. Außerdem waren unzulässige Sprengringe zur Felgenzentrierung verwendet worden. Der 52-jährige polnische Fahrer war von Italien nach Brandenburg unterwegs. Der Sattelanhänger war mit ca. 23 Tonnen Elektroden beladen.

Am Sattelanhänger eines anderen Sattelzugs mit österreichischer Zulassung waren Bremsklötze teilweise komplett verschlissen, so dass nur noch Metall auf Metall kratzte.

Der 30-jährige polnische Fahrer befand sich auf der Fahrt von Italien nach Hessen. Der Sattelanhänger war mit 12 Tonnen Obst und Gemüse beladen.

Gegen beide Fahrer wurde Anzeige erstattet. Bis zur vollständigen Mängelbeseitigung in Fachwerkstätten wurde die Weiterfahrt mit den Sattelanhängern untersagt.

Täter richteten 3000 Euro Schaden an

LUDERSHEIM – Bei der Firma Polylplast in Ludersheim haben Unbekannte am vergangenen Wochenende 3000 Euro Schaden angerichtet. Die Täter stießen das überdimensionale Modell des Welt- und Europameisterschaftsfußballs von seinem Sockel. Wie berichtet, wurde der Ball seinerzeit in Ludersheim entwickelt.

Gute Argumente gegen die PWC-Anlage

Engagierte Moosbacher hoffen weiterhin auf das Aus für das Projekt der Autobahndirektion an der A6

MOOSBACH – Die Gegner der geplanten PWC-Anlage (Parkplatz mit Toiletten) an der A6 nahe Moosbach und Birnthon hoffen auf Einsicht bei den Verantwortlichen. „Schließlich sind unsere Argumente schwerwiegend genug“, meint Sabine Meindl. „Man muss endlich einmal ein Zeichen setzen, dass der Umweltschutz ernst genommen wird“, schließt sich ihr Renate Müller an. Die beiden Moosbacherinnen sprechen stellvertretend für viele in dem Feuchter Ortsteil. Ihre Haltung machten sie auch bei der Regierung von Mittelfranken in Ansbach deutlich, die in dem Planfeststellungsverfahren nach Abwägung von Pro und Contra entscheidet.

Bei dem umstrittenen Projekt sollen beidseitig der Autobahn jeweils 36 Lkw-Stellplätze, vier Busstellplätze, zwei Stellplätze für Pkw mit Anhänger und 24 Pkw-Stellplätze entstehen, davon zwei Behinderten- und zwei Frauenparkplätze. Es ist Teil des „PWC-Ausbauprogramms“, durch das die Autobahndirektion Nordbayern mehr Parkplätze vor allem für den zunehmenden Lkw-Verkehr schaffen will (*wir berichteten*).

Für die Moosbacher gibt es jedoch eine ganze Reihe von Argumenten, die gegen diese PWC-Anlage sprechen. Nur 800 Meter liegt der vorgesehene Standort oberhalb des Moosbacher Sportgeländes und etwa 890 Meter von Birnthon entfernt, zwischen den Autobahnkreuzen Nürnberg-Ost und Altdorf – in einem Natura 2000-Schutzgebiet.

„Dadurch werden durch die Rote Liste geschützte Arten, für die dieses Gebiet ausgewiesen wurde, in ihrem Bestand gefährdet“, stellt Meindl fest. Auch die Beleuchtung der Anlage werde Auswirkungen haben. „Die Tiere werden gezwungen sein, sich weiter zurückzuziehen.“

Der Parkplatz soll auf einem Hügelkamm zwischen zwei Ortschaften errichtet werden. „Da das Gelände steil abfällt, sind massive Erdarbeiten nötig, welche das Landschaftsbild nachhaltig verändern würden“, so die Moosbacherin. Die genaue Dimension der Anlage sei auch anhand der Pläne kaum vorstellbar. „Das wird später aussehen wie ein Tafelberg.“

Wertvoller Wald

50.000 Quadratmeter Wald müssten gerodet werden – und das in einem beliebten Wandergebiet. „Der betroffene Abschnitt ist als Wald mit besonderer Bedeutung für den Klimaschutz und für die Gesamtökologie ausgewiesen“, führt Meindl im Gespräch mit unserer Redaktion weiter aus.

Das Argument der Autobahndirektion, die Flächen neben der A6 seien vorbelastet, somit ökologisch nicht wertvoll und ohne weiteres zu bebauen, halten viele Moosbacher für völlig haltlos. „Mit dieser Begründung könnte die Autobahn jedes Jahr verbreitert werden.“

Auf Kritik der Bürger stoßen auch die Pläne für das Oberflächenwasser: Es soll ungefiltert und ungeklärt in die Bäche und Weiher entsorgt werden. Auf jeder Seite sei lediglich ein „viel zu kleines“ Absetzbecken vorgesehen, jedoch nicht einmal ein Ölabscheider. Welche Auswirkungen das auf die Tierwelt, die auf sauberes Wasser angewiesen ist, und auf das Grundwasser hat, sei wohl jedem schnell klar, sagt Meindl.

Schon jetzt gibt es in manchen Häusern bei starken Niederschlägen oder Schneeschmelze Überschwemmungsprobleme. Wenn noch das Abwasser von der PWC-Anlage in die Kanalisation eingeleitet wird, verschärfe sich die Lage weiter, ist Renate Müller überzeugt.

Neben der drohenden Umweltver-nichtung weist Meindl auch auf die Emissionen hin. Durch die Waldrodung und die Erdarbeiten würde der natürliche Lärmschutz für Moosbach und Birnthon beseitigt. Zusätzlich würde die zum Schutz der Lkw-Fahrer geplante Lärmschutzwand zwischen Parkplätzen und Fahrbahn die Geräusche in die beiden Orte reflektieren. „Die zulässigen Höchstwerte werden nachts bereits jetzt überschritten“, weiß Meindl.

Zudem unterschätzten viele den „ruhenden Verkehr“ als Lärmquelle. „Kühlaggregate und Standheizungen erzeugen einen nervenden Dauerton. Auch das Entlüften der Bremsen erzeugt Lärm“, haben ihre Recherchen ergeben.

Einige Bürger fürchten auch eine steigende Kriminalität in ihrem Ort. Ohne Einschränkung seien die Orte schnell durch den Wald zu erreichen und nach eventuellen Straftaten auch wieder schnell zu verlassen. Immer wieder gebe es Berichte über Diebstähle und Drogendelikte an Rastanlagen. „Die Ängste vor solchen Übergriffen sind also nicht unbegründet. Schließlich kann dort jeder halten“, ist sich Meindl im Klaren.

Ebenso wie Renate Müller kann sie grundsätzlich keine Notwendigkeit für den Bau der PWC-Anlage erkennen. „Im Umkreis befinden sich bereits zahlreiche Park- und Rastplätze oder sind gerade im Bau“, weist Meindl auf die Raststätte Feucht, die PWC-Anlagen Brunn (beide A9), Fuchsmühle-Ludergraben (A3) und Zankschlag (A6) hin.

„Außerdem wurden Alternativstandorte für die Anlage bei Moosbach nicht ausreichend geprüft“, kritisiert Müller. Eventuell könne man den Rastplatz in bestehende Gewerbegebiete (Nürnberg-Feucht-Wendelstein, Unterwellitzleithen)

verschieben. „Der vorgesehene Standort wurde unserer Ansicht nach gewählt, weil das betroffene Grundstück bereits Eigentum der Autobahndirektion ist, nicht weil es besonders geeignet ist“, glaubt Meindl.

Völlig überdimensioniert

Das Fazit der beiden: Das Projekt sei vollkommen fehl am Platz und zudem gerade bei den Pkw-Parkplätzen völlig überdimensioniert.

Wie sehr die Moosbacher und inzwischen auch die Birnthoner die geplante PWC-Anlage bewegt, zeigt das Ergebnis einer Unterschriftenaktion. Innerhalb von eineinhalb Wochen unterzeichneten 468 Personen. „Es hätten noch wesentlich mehr sein können. Ständig werden wir angesprochen, wo man sich noch in die Listen eintragen kann“, erzählt Müller.

Viel Zeit und Engagement haben nicht nur diese beiden in die Recherche und Formulierung der Eingwendungen für die Regierung von Mittelfranken gesteckt – und dies nicht aufgrund des „Sankt-Florian-Prinzips“ (Motto: „Verschon mein Haus, zünd das andere an“), wie sie betonen. Derzeit würden mehrere Projekte geplant, für die man massiv in den Bannwald eingreifen müsste, so auch für den Ausbau der Staatsstraße zwischen Feucht und Penzenhofen. „Das hat bei mir einen Nerv getroffen“, erklärt Meindl ihren Widerstand.

Die Moosbacher wollen weiter aktiv bleiben: Geplant sind Gespräche mit der Autobahndirektion, erneut mit Friedo Wolf von der Regierung von Mittelfranken und weiteren Stellen. Wer sich über den aktuellen Stand bei der PWC-Anlage informieren möchte, kann sich Sabine Meindl, Telefon 09128/13733, E-Mail sabine.meindl@t-online.de, wenden. M.R.